

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

BEGLEITMATERIAL KRABAT

DER ROMAN

„Ich bin hier der Meister. Du kannst bei mir Lehrjunge werden, ich brauche einen. Du magst doch?“ „Ich mag“, hörte sich Krabat antworten. Seine Stimme klang fremd, als gehörte sie gar nicht ihm. „Und was soll ich dich lehren? Das Müllern – oder auch alles andere?“, wollte der Meister wissen. „Das andere auch“, sagte Krabat.“ (Auszug Krabat)



Als Lehrling kommt der Waisenjunge Krabat in die Mühle am Koselbruch. Zwölf Müllers-burschen erlernen dort von ihrem Meister nicht nur das Handwerk, sondern auch die schwarze Kunst. Alljährlich in der Neujahrsnacht muss einer von ihnen sterben – an Stelle des Meisters, dem dadurch ein weiteres Jahr geschenkt wird. Als es seinen Freund und Beschützer trifft, nimmt Krabat den langen Kampf mit den finsternen Mächten auf.

DER AUTOR

Otfried Preußler erblickt am 20. Oktober 1923 im nordböhmischen Reichenberg, dem heutigen Liberec, das Licht der Welt. Seine Eltern sind beide Lehrer, sein Vater nebenbei Heimatforscher. Aus der böhmischen Heimat schöpft Otfried Preußler seine Erzählstoffe, die ihm in seiner Kindheit insbesondere von seiner Großmutter und seinem Vater erzählt werden.

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

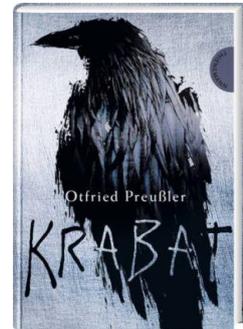


Preußler wuchs in einer Familie der sudetendeutschen Minderheit in der Tschechoslowakei auf, die ab Mitte der 1930er Jahre dem Nationalsozialismus nahe stand. Er bewarb sich mit 17 Jahren um eine Mitgliedschaft in der NSDAP. Ob der Antrag angenommen und er tatsächlich Mitglied wurde, weiß man nicht.

Seine Kindheit und Jugend in einer literarisch und künstlerisch aufgeschlossenen Familie motivieren ihn schon früh kleinere Geschichten und Gedichte zu schreiben, hauptsächlich Sonette und Naturlyrik. Als 17-Jähriger verfasst er 1940/1941 das Manuskript *Erntelager Geyer* (Veröffentlichung 1944) einen autobiographisch geprägten Jugendroman, der die Erlebnisse einer Gruppe von 10- bis 14-jährigen ‚Pimpfen‘ in der Hitlerjugend während eines Ernteeinsatzes aufs Land erzählt.

Wie die meisten Angehörigen seines Jahrgangs meldet sich Otfried Preußler 1942 nach seinem Abitur an der Rudolphschule in Reichenberg zum Kriegsdienst – und gerät 1944 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, die 5 Jahre andauern wird. Auch um zu überleben, schreibt er Gedichte, Geschichten und Theaterstücke, die auf der Lagerbühne aufgeführt werden. Was hier im Lager begann, sollte große Teile seines literarischen Schaffens über Jahrzehnte beeinflussen: Die Auseinandersetzung mit seiner Jugend im Dritten Reich, mit Krieg und Gefangenschaft. Gleichzeitig beginnt hier auch sein lebenslanges Plädoyer für grundhumane Werte.

Seit den 1970er Jahren tritt Otfried Preußler auch als Autor von Jugend- und Erwachsenenromanen an die Öffentlichkeit. 1971 erscheint der Roman *Krabat* und wird zu einem seiner wichtigsten Werke. Preußler greift in diesem Roman einen Stoff aus dem Sagenkreis der Lausitzer Wenden auf, den er bereits in seiner Kindheit kennengelernt hatte. Zehn Jahre liegen zwischen den ersten Überlegungen und dem Erscheinen des Buches. *Krabat* ist Preußlers literarische Auseinandersetzung und Aufarbeitung seiner Jugend im Dritten Reich.



„Mein 'Krabat' ist keine Geschichte, die sich nur an junge Leute wendet, und keine Geschichte für ein ausschließlich erwachsenes Publikum. Es ist die Geschichte eines jungen Menschen, der sich mit finsternen Mächten einlässt, von denen er fasziniert ist, bis er erkennt, worauf er sich da eingelassen hat. Es ist zugleich meine Geschichte, die Geschichte meiner Generation, und es ist die Geschichte aller jungen Leute, die mit der Macht und ihren Verlockungen in Berührung kommen und sich darin verstricken.“ (Otfried Preußler, 1998)

Für den Roman *Krabat*, der in 37 Sprachen übersetzt wurde, erhält Otfried Preußler zahlreiche internationale Auszeichnungen. 1976 war Otfried Preußler an der Gründung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur maßgeblich beteiligt.

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

KRABAT IM SCHNÜRSCHUH THEATER

Technik: Jannik Stuwe, Ute Hilbig
Sound: Nils Meiflner
Bühne & Video: Olaf Kock
Buch & Regie: Helge Tramsen

Ensemble

Hendrik Heiler: Tonda, Juro u.a.
Jennifer Toman: Kantorka, Lyschko,
Leutnant, Leuschner u.a.
Pascal Makowka: Meister, Major,
Blaschke u.a.
Tom Plückebaum: Krabat



Krabat erzählt von Verlust und Verrat, von Verführung und Machtmissbrauch, aber auch von Freundschaft, Liebe und Zusammenhalt. Ein Märchen über das Erwachsenwerden, und über das Erlangen von Vertrauen in die eigene Stärke und damit der Möglichkeit frei zu sein. Die Inszenierung des Schnürschuh Theaters legt den Fokus ganz auf den Protagonisten und die zunehmende Selbstermächtigung des jungen Erwachsenen. Ein wesentlicher Bestandteil der Ästhetik sind Licht und Sound sowie Illustrationen und Video. Die Verdichtung der Geschichte verspricht Spannung und vielleicht sogar Gänsehaut in jeder Minute.



DER KINOFILM

Die filmische Umsetzung von Krabat unter Regie von Marco Kreuzpaintner hat 2008 fast 2 Millionen Kinobesucher begeistert. u.a. mit David Kross, Daniel Brühl, Charly Hübner u.v.a.

Claussen+Putz Filmproduktion
Regie: Marco Kreuzpaintner
2008

IMPULSE FÜR DIE NACHBEARBEITUNG

1. Wie hat dir das Theaterstück gefallen? Begründe deine Meinung.
2. Welche Szene fandst du am besten? Zeichnen ein Bild davon.
3. Welche Figuren mochtest du? Schreibe ihre Charaktereigenschaften auf.
4. Gibt es Menschen und Ereignisse in der heutigen Zeit, die mit der Geschichte und den Personen von Krabat vergleichbar sind? Nenne Beispiele.
5. Der Meister verspricht Krabat absolute Macht. Krabat lehnt ab. Wie würdest du entscheiden? Begründe.
6. Du darfst im Stück eine Szene hinzufügen. Wie sieht sie aus? Vielleicht könnt ihr sie gemeinsam inszenieren!

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

7. Wenn du auf der Mühle im Koselbruch einen Zauber lernen könntest. Welcher wäre es?



ANHANG: 24. UND 25. SZENE

24. Kirmes

(Kirmes, Tanzmusik, Krabat trifft Kantorka, zieht Kreis)

- Krabat: Psst...ich bin`s Krabat. Dreh dich nicht um. Vertrau mir. Gehe sieben Schritte zurück! Lang ist es her, dass wir uns gesehen haben.
- Kantorka: Ja, das ist lange her. Nur im Traum bist du manchmal bei mir gewesen, erinnerst du dich?
- Krabat: *(nickt)* Wir müssen zurück. Und auf der Kirmes dürfen wir uns nicht kennen. Vergiss das nicht!
- Kantorka: Heißt „sich nicht kennen“ auch „nicht miteinander tanzen“?
- Krabat: Eigentlich nicht. Es darf nur nicht zu oft sein...*(Tanz)*
- Kantorka: -Warum gehst du nicht einfach fort, und bleibst hier in Schwarzkollm?
- Krabat: Ich kann nicht, mein Meister gibt mich nicht frei. Wir sind alle verflucht, weißt du, alle Müllerburschen. Aber du, du könntest mir das Leben retten.

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

Kantorka: Ich?

Krabat: Die Mühle ist eine Magische Schule. Wer in diese Schule eingetreten ist, kann sie nicht mehr verlassen, auf Leben und Tod. Es gibt nur einen Weg: wenn ein Mädchen einen Jungen freibittet, und wenn sie ihn erkennt, selbst wenn er als Rabe unter lauter Raben sitzt – dann ist die Macht des Meisters gebrochen, der Junge ist frei, und mit ihm alle anderen Jungen.

Kantorka: Hat das schon einmal ein Mädchen geschafft?

Krabat: Mmmh – und falls du die Probe nicht bestehst, müssen wir beide...

Kantorka: Wann soll ich zum Müller gehen, dich frei zu bitten?

Krabat: Ich werde dir eine Botschaft senden.

25. Angebot

Meister: Mancher hat sich im Lauf der Jahre schon gegen mich aufgelehnt. Tonda zum Beispiel. Was für ein Dummkopf! Du aber, Krabat, dir traue ich zu, dass du klüger bist. Möchtest du mein Nachfolger werden, Krabat? Mein Nachfolger auf der Mühle? Du hättest das Zeug dazu!

Krabat: Gehst du denn weg, Meister?

Meister: Ich habe es satt hier. Es lockt mich, ein freier Mann zu werden. Wenn du zusagst, gehört dir alles, was ich zurücklasse, auch der Koraktor.

Krabat: Und du?

Meister: Ich werde mich an den Hof begeben. Als Staatsminister, als Feldherr, als Kanzler der Krone vielleicht... Du weißt doch, wie weit man es bringen kann mit der Schwarzen Kunst?

Krabat: Ja. Ich weiß.

Meister: Später kannst du es mal genauso machen wie ich. Zehn oder fünfzehn Jahre als Meister hier, und dann suchst du dir unter den

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

Mühlknappen einen Nachfolger aus, übergibst ihm den ganzen Kram und bist frei für ein Leben in Glanz und Herrlichkeit!

Krabat: Tonda ist tot. Und viele mussten sterben auf deiner Mühle. Wer sagt mir denn, dass ich nicht der Nächste bin?

Meister: Das verspreche ich dir. Mein Wort darauf – und zugleich im Namen des Herrn Gevatters, der meine Pläne kennt. *(Er hält ihm die linke Hand hin)*

Krabat: Wenn es mich nicht trifft, trifft es dann einen anderen?

Meister: Einen trifft es immer. Lass uns gemeinsam entscheiden, wer an die Reihe kommt. Nehmen wir einfach einen, um den es nicht schade ist. Lyschko zum Beispiel.

Krabat: Ich kann Lyschko nicht ausstehen, Meister. Aber ich will mich nicht schuldig machen an seinem Tod – nein, Müller vom Koselbruch, nicht mit mir! Mach du zu deinem Nachfolger, wen du magst – ich will nichts mehr zu schaffen haben mit dir, ich will gehen!

Meister: Du gehst, wenn ich es erlaube. Mein Vorschlag scheint dich verwirrt zu haben. Ich lasse dir Zeit, ihn in Ruhe zu überdenken.

Krabat: Es bleibt dabei, dass ich nein sage. Nein, verstehst du, Meister? Nein!

Meister: Schade, Krabat. Dann wirst du wohl doch der Nächste sein, der hier sterben muss. Im Schuppen steht schon ein Sarg bereit.

Krabat: Fragt sich bloß, für wen!

Meister: Du hast ein Mädchen, wie?

Krabat: Was geht dich das an, Meister.

Meister: Du hast dir große Mühe gegeben, ihren Namen vor mir geheim zu halten. Nicht schlecht, Krabat. Du hoffst, dass sie dich freibitten kommt? Und wenn sie es täte, weißt du denn, was dann die Folge wäre?

Krabat: Ich werde dann nicht mehr zaubern können.

Schnürschuh Theater
Buntentorsteinweg 145
28201 Bremen
Tel.: 0421 – 555 410

Meister: Und du wärst bereit, das in Kauf zu nehmen? Nun gut. Von jetzt an will ich dich spüren lassen, wie es sich lebt, wenn man nicht mehr zaubern kann. Alles, was du bei mir gelernt hast, von dieser Stunde an soll es aus und vergessen sein! Am Vorabend des Silvestertages werde ich dich ein letztes Mal fragen, ob du mein Nachfolger werden magst. Dann wird es sich ja herausstellen, ob du bei deiner Antwort bleiben willst.

Quellenangaben:

- www.preussler.de
- Preußler, Otfried (2008): Krabat, 20. Auflage, dtv junior: München.
- Schnürschuh Theater (2023): Skript „Krabat“.
- Böttcher + Tiensch (Bilder der Inszenierung)